

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 45 (1988)

Heft: 5

Artikel: IAKS-Auszeichnung für beispielhafte, funktionsgerechte Sport- und Freizeitbauten 1987

Autor: Fleischmann, Theo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



IAKS-Auszeichnung für beispielhafte, funktionsgerechte Sport- und Freizeitbauten 1987

Theo Fleischmann, Chef Sektion Sportanlagen, ETS

Alle drei Schweizer Anlagen ausgezeichnet!

Spiegeln, Spiegeln an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land? Gesucht waren diesmal nicht zerbrechliche Märchenfiguren, sondern handfeste Sportanlagen. Auf der Suche war der «Internationale Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen» (IAKS).

Der 1987 im Vorfeld des internationalen IAKS-Kongresses ausgeschriebene Wettbewerb hatte zum Ziel, wohlgelungene, zwischen 1979 und 1984 fertiggestellte Anlagen auszuzeichnen. Um die Vielfalt der zu erwartenden Bewerbungen überblickbar zu machen, wurden fünf Kategorien geschaffen:

- A Anlagen für internationale Veranstaltungen sowie Trainingsanlagen für den Hochleistungssport
- B Innerstädtische Sport- und Freizeitbauten
- C Sport- und Freizeitbauten im ländlichen Bereich
- D Sport- und Freizeitbauten in Touristenzentren
- E Besondere Sportanlagen

Interessant an dieser Aufgliederung ist, dass nach Nutzung oder Lage und nicht entsprechend dem üblichen Schema (Sporthalle, Freianlagen, Bäder usw.) klassiert wurde. Damit bot sich auch kleineren Anlagen eine reelle Erfolgchance, liefen sie doch nicht Gefahr, von gigantischen Anlagen regelrecht erdrückt zu werden. Die Aufgabe der Jury wurde dadurch aber sicher nicht leichter.

Unter den 46 eingereichten Projekten fanden sich auch drei aus der Schweiz. Die quantitative Ausbeute mag weder aus Schweizer Sicht noch als Total ganz befriedigen. Wo liegen die Gründe? Nun, bei einem Projektwettbewerb winkt immerhin in der Regel ein Aufmerksam-

keitsreferenz – wird dadurch weniger handgreiflich. Weiter ins Gewicht fielen wohl auch die hohen Kosten für grossformatige Fototafeln, die bei den teilnehmenden Architekten anfielen.

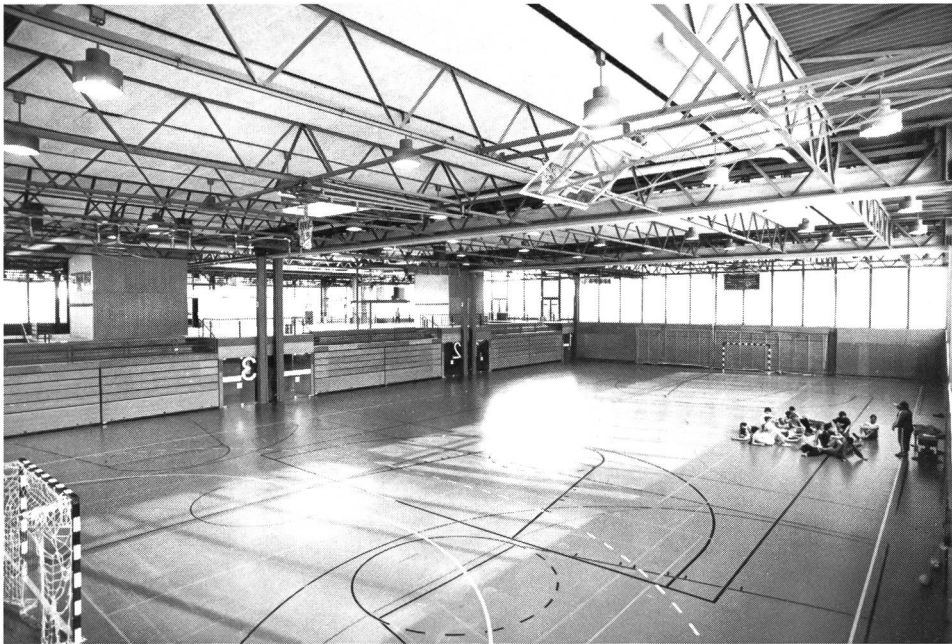
Um so erfreulicher war die qualitative Ausbeute. Die Jury – sie bestand aus Mitgliedern aus neun Nationen – beurteilte nach folgendem Raster:

- Qualität des Entwurfes der Gesamtanlage und der einzelnen Anlagenteile
- Einbindung der Bauten in die Umgebung
- Funktionstüchtigkeit
- Verhältnis von Baukosten, Betriebskosten und Nutzung der Anlagen

trag als Siegerpreis. Beim IAKS-Wettbewerb waren Auszeichnungen, Gold-, Silber- und Bronzemedailles zu gewinnen. Der akquisitorische Wert – in Form der



Flugbild des Sport- und Ferienzentrums Twannberg.



Die dreiteilige Sporthalle des Gymnasiums Biel.

Die Schweizer Anlagen hielten der kritischen Begutachtung der Jury mit Bravour stand.

Zwei erhielten Silber, eine Bronze:

Jubiläumshalle STV/ETS Magglingen
(Kat. A – Bronzemedaille)

M. Schlup, Architekt BSA/SIA, Biel
Anerkennung fanden die klaren Bauformen, die Gestaltung sowie die übersichtliche, funktionsgerechte Zuordnung der Räume und Nutzungsbereiche. Weniger zu überzeugen vermochte die Einbindung in die Natur und die Rundumverglasung.

Sportanlage des Gymnasiums Biel
(Kat. B – Silbermedaille)

M. Schlup, Architekt BSA/SIA, Biel
Lobende Erwähnung fand die gute Planung sowohl der Gesamtanlage wie auch der Teilbereiche, die vorbildliche Einbindung in die Umgebung sowie die sehr übersichtliche Zuordnung der sportlichen Nutzflächen und Funktionsräume. Keine Gnade bei den Preisrichtern fand die rundum geführte Tageslichtbeleuchtung.



Aussenansicht der fünfteiligen Sporthalle des Gymnasiums Biel.

Feriedorf Twannberg
(Kat. D – Silbermedaille)
Prof. Dr. J. Dahinden, Architekt SIA
HON.FAIA, Zürich

Positiv hervorgehoben wurde die den speziellen Benutzergruppen – Behinderter und Betagter – angepasste massstäbliche Gliederung des Bauvolumens, die interessanten Raumformen und Eindrücke, die zweckmässige Zuordnung der verschiedenen Aktionsbereiche, aber auch die zweckmässige Materialwahl und nutzgerechte Ausstattung. Die Einbindung in die Landschaft wurde bis auf die zu kontraststarke Farbgebung ebenfalls als erfreulich taxiert.

Die Bilanz aus Schweizer Sicht fällt also durchaus erfreulich aus. Allerdings muss dabei einschränkend erwähnt werden, dass die Beurteilung aufgrund von Plänen und Fotos gemacht wurde. Ein Augenschein an Ort und Stelle war als Folge der geografischen Vielfalt nicht möglich. Probleme baulicher und betrieblicher Art, wie sie durchaus auch bei prämierten Bauten anfallen können, waren so für die Jury nicht erkennbar. ■

Evi Kratzer ist nur eine unter vielen Spitzensportlern, die sich auf MIKROS verlassen.





MIKROS stützt – und Sie gewinnen!
MIKROS Gelenkverstärkungen
z. B. Fuss-MIKROS

Schutz gegen "Umknicken"
Ersetzt tapen und bandagieren
Keine Behinderung
Einfach anzuziehen
Bequem zu tragen
Hygienisch
Waschbar



KNIE-MIKROS

MIKROS-Gelenkverstärkungen gibt es auch für Knie, Handgelenk und Ellbogen



Exklusiv-Lieferant der Schweizer Ski-Nationalmannschaften und des Schweizerischen Volleyballverbandes

medExim
CH-2540 GRENCHEN Solothurnstr. 180
Tel. 065 - 55 22 37